„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Canada $2.50
für Ausland $3.50

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier

"The Courier"
is the leading Canadian Paper in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada $2.50
to foreign countries .. $3.50
Offices and printing plant
1835 Halifax Street, Regina.

20. Jahrgang | 16 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 9. März 1927. | 16 Seiten | Nummer 18.

Die geplanten Zweiglinien der Canadian National

Die Bedeutung der einzelnen Bahnen in Saskatchewan.

Bessere Verkehrsverbindungen und Erschließung neuer Siedlungsgebiete.

Die neuen Zweiglinien der Canadian National in Saskatchewan, deren Erbauung bis zum Jahre 1930 in der letzten Courier-Ausgabe als Programm des canadischen Eisenbahnministers Dunning angekündigt wurde, werden jetzt vom Parlament in Ottawa nachgeprüft. Es handelt sich um folgende Linien:

Wenburn nach Radville, 22.7 Meilen.

Durch den Bau dieser Linie werden nach einer Mitteilung der Eisenbahnleitung zwei Ziele verfolgt. Einmal würde den Farmern, welche im Bereich der Zweiglinie liegen, Hilfe zuteil. Zweitens würden die Gemeinden Radville, Bengough und Willow Bunch in direkte Verbindung mit dem Handelszentrum von Wenburn gebracht. Die Entfernung von Wenburn würde um 133 Meilen vermindert werden. Die Route nach Moose Jaw würde um 14 Meilen verkürzt und die nach Regina um 28 Meilen. Die Linie würde durch ein gutbesiedeltes Getreidebaugebiet gehen. Jetzt müssen die Farmer Wege bis zu 15 Meilen im Umkreis des Gebietes zurücklegen, um zu einer Station zu gelangen.

Willow Brook nordwestl. 22 Meilen.

Hier handelt es sich um eine Kolonisationszweiglinie im mittelöstlichen Teil der Provinz. Der Zweck ist, dem Distrikt nordwestlich von Willow Brook zwischen der Yorkton-Zweiglinie der C. P. R. und der Hauptlinie der Grand Trunk eine bessere Eisenbahnverbindung zu verschaffen. Mit Ausnahme der Waldreserve von Beaver Hills ist das Gebiet gut bevölkert, und gute Ernten werden im allgemeinen erzielt. Weitere Besiedlung wird mit dem Bau der Bahn erwartet.

Sturgis nach Peesane, 100 Meilen.

Diese Linie im nördlichen Teil der Provinz würde ein großes Ackerbaugebiet erschließen. Es würde eine bessere Verbindung von den Distrikten um Melfort und Prince Albert nach Winnipeg und an den Ausgangspunkt der Großen Seen ermöglichen. In der dortigen Gegend sind gute Aussichten für reiche Ernten und für gemischte Farmwirtschaft vorhanden. Die Linie würde ferner einen Teil der Verbindung zwischen Hudson's Bay Junction und den südlichen Linien der C.N.R. darstellen.

Peesane nördlich, 19 Meilen.

Der Zweck dieser Bahn ist es, einen großen Teil der Carrot River-Gegend zu erschließen. Der Boden ist dort sehr gut und wird jetzt unter Klärung genommen. Es handelt sich um einen der besten Getreidedistrikte im Westen mit reichlichen Niederschlägen. Viele haben sich schon angesiedelt und weitere werden folgen, sobald die Eisenbahn gebaut ist.

Shellbrook (oder nahe Parkside) westlich, 37 Meilen.

Seit beträchtlicher Zeit benötigen die dort wohnenden Leute eine Eisenbahn. Die Besiedlung ist schon ziemlich fortgeschritten. Vorzügliches Ackerland für Getreidebau und gemischte Farmwirtschaft ist vorhanden. Weitere Ländereien könnten erschlossen werden. Eine Verbindung mit der Turtleford-Hafford-Linie könnte hergestellt werden.

Turtleford, südöstlich Meile 67 bis zwischen Hafford und Richard, 35.6 Meilen.

Hier handelt es sich um die Erschließung neuen Gebietes und um die Verminderung der Betriebskosten der bereits südöstlich von Turtleford gebauten Linie.

Kindersley-Glidden, 18 Meilen.

Diese Linie soll von der Goose Lake-Linie zur Parallel-Linie von Alsask nach Dubiane laufen. Dadurch würde eine Verkürzung des Weges nach Moose Jaw, Regina und zu anderen Plätzen bewirkt.

Spruce Lake westlich, 29.5 Meilen.

Diese Linie soll westlich vom Spruce Lake verlaufen und ist eine Kolonisationsbahn, welche später mit Elf Point, Alta., verbunden werden soll. Diese Bahn soll den Bedürfnissen der Distrikte von Paradise Hill, Tangleflags und Fort Pitt dienen. Dort sind bereits gute Siedlungen, die ziemlich entwickelt sind und weiter entwickelt werden können.

Hudson's Bay Junction südlich zur vorgesehenen Linie Sturgis-Peesane, 32 Meilen.

Diese Bahn soll die Hudson's Bay-Bahn mit den südlichen Linien der Canadian National verbinden. Sie wird als notwendig erachtet für den Betrieb der Hudson Bay-Bahn, mit der sie aufs engste verknüpft ist. Die Verbindung zum Süden würde dadurch um 120 Meilen verkürzt. 160 Züge würden bereits die jährlichen Kosten der Linie decken.

* * *

Die Bevölkerung von Saskatchewan wird mit großer Spannung der kommenden Behandlung der geplanten Zweiglinien entgegensehen. Bei der ablehnenden Haltung, welche in früheren Jahren der canadische Senat der Entwicklung des Eisenbahnsystems in Westcanada entgegengebracht hat, wird man gewiß die jetzige Haltung dieser Körperschaft mit besonderem Interesse verfolgen. Natürlich wird auch das canadische Unterhaus seine Stimme zur Geltung bringen, sodaß vorläufig noch keine endgültige Entscheidung vorliegt.

Frankreichs Flottenrüstungen

Die großen französischen Verluste im Weltkrieg.

90 neue Schiffe werden gebaut.

Paris, 5. März. — Frankreichs Flottenausbau-Vorlage, die dem Parlament noch Ende dieses Monats zugehen wird, ist, wie Marineminister Georges Leygues der Assoziierten Presse mitteilte, Teil eines Programmes zur Ersetzung von Kriegsverlusten und veralteter Schiffe.

„Die drei neuen Kreuzer, deren Bau die Vereinigten Staaten soeben angeordnet haben, sind, wie ich annehme, dazu bestimmt, Ersatz für abgenützte Flottenbestandteile zu leisten. Das ist das Gleiche, was wir mit jetzt in der Ausführung befindlichen oder beschlossenen Schiffsbauten tun," sagte der Minister. Er erklärte dann, daß die seit dem Kriegsende vorgesehenen Schiffsbauten folgende Schiffsarten umfassen: sieben Kreuzer, acht Zerstörer, 30 Minen-Unterseeboote, 26 Torpedoboote, drei Untersee-Minenleger, ein Unterseekreuzer, zwei Flugzeug-Mutterschiffe, ein Unterseeboot-Vorratsschiff und zwei Petroleum-Transportschiffe. Ein beträchtlicher Teil dieses Programms werde bis zum Jahre 1930 verwirklicht sein.

„Diese neuen Schiffe," erklärte der Minister, „sind dazu bestimmt, Kriegsverluste und veraltete Schiffe zu ersetzen. Wir verloren im Kriege fünf große Schlachtschiffe, fünf gepanzerte Kreuzer, 18 Zerstörer, 15 Unterseeboote, 10 Torpedoboote und 80 Hilfskreuzer, insgesamt 132 Schiffe. Dies ist mehr als irgend eine andere Nation, England ausgenommen, verloren hat.

„Wir bauen 90 Schiffe. Dies ist einfach das nach dem Krieg beschlossene Programm, das wir in jährlichen Gruppen ausführen. Dies ist nicht nur infolge der Kriegsverluste nötig, sondern auch weil unsere Arsenale während der Kriegsjahre für die französische Armee wie jene der Alliierten arbeiteten. Sie stellten große Kanonen, Munition und Tanks her. Sie stellten die Arbeit an fünf Großschlachtschiffen der Normandie-Klasse von je 25,000 Tonnen an, deren Bau begonnen war.

„Nicht ein einziges Flottenschiff wurde zwischen den Jahren 1914 und 1923 vom Stapel gelassen. Es wurde für unsere Kriegsverluste auch nicht der geringste Ersatz geschaffen, während die Entfernungen zu unseren Ueberseebesitzungen nur von jenen Englands übertroffen werden.

„Wir haben ungefähr 30,000 Meilen auf der See zur Verbindung mit unseren Kolonien zurückzulegen, England deren 80,000, die Vereinigten Staaten 18,000, Japan 6000 und Italien 5000.

„Ueber den zweitgrößten Kolonialbesitz verfügend und bei der gewaltigen Ausdehnung unserer Küsten und den großen Fahrstrecken zu deren Schutz, war es eine zwingende Pflicht Frankreichs, mit dem Wiederaufbau seiner Flotte zu beginnen, die durch ununterbrochene Dienstleistung im Kriege erschöpft und erst fünf Jahre nach dem Kriege verstärkt wurde, während unsere Verbündeten und Mitkämpfer ihre Verluste zum Teil schon während der Kriegsjahre wettmachten."

Robb-Budget angenommen

Unterhaus entscheidet sich mit 111 gegen 88 Stimmen.

Gegenantrag der Vereinigten Farmer von Alberta abgelehnt.

Ottawa. — Das Unterhaus nahm das vierte Robb-Budget, das Canada eine Steuerermäßigung von etwa $27,000,000 einbringt, mit 111 gegen 88 Stimmen an. Das Budget wurde von den Liberalen und den Liberal-Progressiven unterstützt. Gegen dasselbe stimmten die Konservativen, die Progressiven, die Vereinigten Farmer von Alberta und Henri Bourassa, der zwar auf der Regierungsseite des Hauses sitzt, aber diesmal gegen die Regierung Stellung nahm.

Zunächst wurde über den Gegenantrag von Coote (U. F. A., Macleod) abgestimmt, der mit 182 gegen 27 Stimmen abgelehnt wurde. Der Gegenantrag bedauerte, daß im Budget keine Bestimmung zur Verminderung der Kosten des Lebensunterhaltes vorgesehen ist, soweit der Schutzzoll in Frage kommt. Ferner wurde dem Budget vorgeworfen, daß es eine weitere Abweichung vom Prinzip der direkten Besteuerung darstelle. Keine systematische Anstrengung werde unternommen, um die Staatsschuld zu vermindern, deren Zinsen einen so großen Teil des Einkommens der Dominion verschlinge. Dieser Gegenantrag war von dem erwähnten Abgeordneten Coote eingebracht und von dem Arbeiterabgeordneten A. A. Heaps von Winnipeg-Nord unterstützt worden.

Die Budgetdebatte hat diesmal kaum sieben Tage gedauert, während die letzte im Vorjahr ein Monat in Anspruch genommen hatte.

Vor der Abstimmung wandte sich der Liberale S. W. Jacobs, Montreal, gegen die Behandlung der Canadier bei der Auswanderung in die Ver. Staaten, weil dabei ein Unterschied zwischen eingeborenen und fremdgeborenen Canadiern gemacht werde. Er meinte, Canada sollte verlangen, daß alle seine Bürger gleichmäßig behandelt würden. Ferner meinte der Redner, nach den jetzigen Einwanderungsbestimmungen könnte Mussolini nicht nach Canada kommen, um hier die Führung der canadischen konservativen Partei zu übernehmen, selbst wenn er Lust dazu verspürte. Die Einwanderungsbeschränkungen würden sogar den Gründer der christlichen Religion und seine 12 Apostel von der Einwanderung ausschließen.

Hon. Hugh Guthrie, der konservative Führer, lehnte das progressive „Amendment" mit der Begründung ab, daß die hohen Kosten des Lebensunterhaltes nicht auf den hohen Zolltarif, sondern auf ganz andere Ursachen zurückzuführen seien. Ferner kritisierte der Redner die Steuer- und Schuldeppolitik der Regierung und behauptete, er vermisse in dem Budget jedweden Hinweis auf Sparsamkeitsmaßnahmen der Regierung. Er sei der Meinung, daß der Zwildienst überfüllt sei. Dagegen werde die Erhöhung der Auslagen für die Miliz von den Konservativen unterstützt. Ueber die Einwanderungsfrage wußte Guthrie nicht sonderlich viel zu sagen. Er bemerkte nur, die falsche Politik der Regierung, für welche der jetzige Einwanderungsminister nicht verantwortlich zu machen sei, habe eine Verminderung der Einwanderung in die Prärieprovinzen in den letzten fünf Jahren verursacht. Im übrigen verkündigte der Oppositionsführer wiederum den Grundsatz der Konservativen, daß der Schutzzoll einer ihrer Hauptpunkte bleiben werde.

Das große Pulverfaß China

Agitatoren in Schanghai sorgen für neuen Zündstoff.

Weitere Fortschritte der Kantonesen.

Schanghai, 5. März. — Heute waren weitere Anzeichen vorhanden, daß der nächste Schritt der Nationalisten nicht direkt in der Richtung auf Schanghai gemacht werden wird, sondern auf die Eisenbahn nach Nanking zu, um zu versuchen, den Kräften des Generals Tschang Tsung-Tschang den Rückweg abzuschneiden.

Ein Vortrupp der Nationalisten ist mit der Nordarmee bei Wukiang, 10 Meilen südlich von Sutschau an der Eisenbahn nach Nanking gelegen, zusammengestoßen. Auch andere Bewegungen lassen erkennen, daß die Südtruppen westlich vom Tathu-See an Stärke zunehmen.

Die Absetzung von Li Pao-Tschang als Verteidigungskommissär von Schanghai erfolgte in Uebereinstimmung mit der Entfernung aus dem Gebiete von Schanghai von allen denjenigen, die mit den zusammengebrochenen Streitkräften des Marschalls Sun Tschuang-Fang verbunden waren, der noch bis vor zehn Tagen der Hauptverteidiger der Stadt gegen die anrückenden Nationalisten war.

Li Pao-Tschang hat sich nach dem Norden begeben. Es heißt, er fürchtete sich, in der Nähe zu bleiben, da auf seinen Befehl hin viele der Streitanführer enthauptet worden waren.

Tausend Marinesoldaten des britischen Dampfers „Minnesota" wurden gelandet und marschierten durch das Konzessionsgebiet.

Propagandisten hetzen zu Streik und Umsturz auf.

Agitatoren sind an der Arbeit, hier eine Organisation zu bilden, durch die ein etwaiger Generalstreik sobald in Kraft gesetzt werden soll, wie er angesagt wird. Sie wollen ferner den Versuch machen, die Verwaltung des internationalen Ansiedlungsgebietes zu stürzen, wie es vor kurzem in Hankau geschah. Die hiesigen Behörden sind der Ansicht, daß Russen mit dieser Bewegung verbunden sind.

Zettel wurden an den Straßenecken angeklebt, in denen die Jünglinge von Schanghai aufgefordert werden, sich der chinesischen kommunistischen Jugendliga anzuschließen. Andere Flugschriften sagen: „Laßt uns die Arbeit niederlegen! Seid bereit, die Waffen zu gebrauchen, um die Ordnung zu stören und die Kontrolle über die Verwaltung zu erlangen!"

Weitere Flugschriften fordern zu einem Generalstreik auf und zur Einberufung einer Konferenz, auf der eine „bürgerliche Regierung" erwählt werden soll. Zugleich wird die Entwaffnung der geschlagenen Armee des Marschalls Sun befürwortet, um auf diese Art zu Waffen zu gelangen, die vorgeschlagene Regierung beschützen zu können.

Inzwischen bemüht die Polizei sich, der schwierigen Situation Herr zu bleiben. Sie hat sechs berüchtigte Versammlungsplätze von Agitatoren in dem Konzessionsgebiete geschlossen; doch Mordtaten, die auf politische Verschwörungen zurückgeführt werden, ereignen sich noch täglich.

General Tschang Tsung-Tschang, der Führer der Schantunger Truppen, die der Verteidigung von Schanghai zu Hilfe kamen, hat seinen Offizieren den Befehl gegeben, darauf zu achten, daß die Eisenbahnarbeiter nicht von nationalistischen Propagandisten beeinflußt werden. Er hat sie bevollmächtigt, irgendeine Person zu enthaupten, die angetroffen wird, die Treue der Eisenbahnangestellten zu untergraben, oder die versucht, die Eisenbahngeleise zu beschädigen.

Schanghai, 4. März. — Infolge eines Aufstands hinter den Linien der nordchinesischen Verbündeten ist die Provinz Kiangsu, in welcher diese Stadt liegt, heute von Feinden umzingelt. Marschall Chen Ting-Tuen, Gouverneur der Provinz Annui, verkündete nach Berichten aus seiner Hauptstadt die Unabhängigkeit seiner Provinz und schloß sich darauf der Sache der kantonesischen Nationalisten an. Gleichzeitig mit Chen's Proklamation griffen die Kantonesen die nördlichen Truppen nahe der Chekiang-Annui Grenze an, um eine Verbindung zwischen der kantonesischen Armee in Chekiang und ihren neuen Alliierten in der Provinz Annui herbeizuführen.

Warschau, 5. März. — Die in verschiedenen europäischen Hauptstädten aufgetauchte Nachricht über das Einsetzen einer monarchistischen Bewegung in Lodz wurde von der polnischen Regierung als reine Erfindung charakterisiert.

Auflösung der Saskatchewan Co-operative Elevator Company.

Regina. — Eine Generalversammlung der Saskatchewan Co-operative Elevator Company erledigte die letzten Geschäfte dieser in Auflösung begriffenen Gesellschaft, deren Elevatoreinrichtungen an den Weizenpool von Saskatchewan übergegangen sind. Der vorgelegte Finanzbericht ergab einen Ueberschuß von $9,004,400, der auf 105,893 Anteile zu verteilen ist. Von diesem Betrag sind $2,446,200.550 eingezahltes Kapital. Während des letzten Geschäftsjahres, das mit dem 31. Juli 1926 zu Ende ging, betrug der Ueberschuß $825,546.80. Beschlossen wurde, eine Patronage-Dividende von 1½ Cents per Buschel allen Farmern zu bezahlen, welche während der letzten Ernteaision Straßenweizen, der für den Pool bestimmt war, durch die Saskatchewan Co-operative Elevator Company verkauften.

Dem von der Saskatchewan-Regierung ernannten Liquidator werden vier Inspektoren beigegeben, nämlich W. C. Mills, R. M. Johnson, W. M. Robinson und J. A. Maharg.

Damit schloß die dreitägige Versammlung der Co-op.

Coolidge und Hindenburg.

Washington, 4. März. — Bei der heutigen Eröffnung der Verbindung durch das neue Kabel zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten tauschten Präsident Coolidge und Präsident v. Hindenburg Grüße aus. Die Botschaft von Präsident Coolidge sagt: „Es ist mir ein großes Vergnügen, die Gelegenheit der Eröffnung direkter Kabelverbindung zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zu benützen, um Eurer Exzellenz meine herzlichen Grüße nebst der Hoffnung zu übermitteln, daß dieses Werk, wie alle Mittel des Verkehrs das gegenseitige Einverständnis und die freundlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern fördern möge."

Präsident von Hindenburg bemerkte: „Ich heiße mit Befriedigung die Erneuerung der direkten Kabelverbindung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten willkommen. Es gewährt mir ein besonderes Vergnügen, Ihnen und dem amerikanischen Volke anläßlich der Eröffnung des neuen Kabels von Emden nach den Azoren und New York meine aufrichtigen Grüße darzubringen. Nach meiner zuversichtlichen Hoffnung wird diese neue telegraphische Verbindung, welche gemeinsam durch amerikanische und deutsche Gesellschaften errichtet wurde, stets zur Förderung und Wahrung des guten Einverständnisses zwischen unsern Ländern und ihrem wirtschaftlichen Interesse beitragen."

Londons Beziehungen zu Moskau.

London, 5. März. — England wird die diplomatischen Beziehungen mit Sowjet-Rußland nicht abbrechen, erklärte Außensekretär Sir Austen Chamberlain im Unterhause während einer Debatte über den Notenaustausch zwischen London und Moskau in der letzten Woche.

Der frühere Schatzamtskanzler Sir Robert Horne, Führer der Bewegung zur Aufhebung des britisch-russischen Handelsübereinkommens, erklärte, daß die Vereinigten Staaten Sowjet-Rußland als „einen Ausgestoßenen unter den Nationen" behandelten, daß sie aber mehr Handel mit Rußland trieben und wertvollere Konzessionen erhielten als England. Es war Sir Robert, der namens der Lloyd George's Koalitions-Regierung im Jahre 1917 das Uebereinkommen mit dem seitdem verstorbenen Leonid Krassin abschloß. Er erklärte, daß nichts von dem, was er aus dem Handelsübereinkommen erhoffte, sich verwirklicht habe.

Die Wortführer der Arbeiterpartei und der Liberalen bestanden darauf, daß die Aufhebung des Vertrages gleichbedeutend mit dem Verluste des Handels ohne Beschränkung der bolschewistischen Propaganda sein würde.

Während er dem Hause versicherte, daß die Beziehungen nicht abgebrochen würden, bemerkte der Auslandsekretär, daß es Grenzen für die Geduld der Regierung gäbe, was die Propaganda anbelange.

2000 deutsche Familien in Chile angesiedelt.

Santiago, 5. März. — Neuerdings sind 2000 deutsche Einwandererfamilien im südlichen Chile angesiedelt worden. Es ist dies geschehen, um weitere wünschenswerte Einwanderung aus Europa, nach dem von Argentinien aufgestellten Beispiel, in das Land zu ziehen.

Poolfarmer von Westcanada erhalten $27,000,000

Weizenpool von Saskatchewan verteilt fast $18,000,000.

Zweite Zahlung heute von Zentralagentur angekündigt.

Regina, 9. März. — Die Canadian Co-operative Wheat Producers Limited, die zentrale Verkaufsagentur für die drei provinziellen Weizenpools, teilt mit, daß die erste Zwischenzahlung für die Ernte von 1926 heute von den Geschäftsstellen der Pools in Manitoba, Saskatchewan und Alberta ausgesandt wird. Der Betrag der Zahlung wird offiziell auf 15 Cents per Buschel Frühjahrsweizen und Frühjahrsweizen-Mischungen, auf 20 Cents per Buschel Durumweizen und Durum-Weizenmischungen, auf 8 Cents per Buschel Hafer aller Grade, auf 8 Cents per Buschel Gerste aller Grade, auf 12 Cents per Buschel Roggen aller Grade, und auf 20 Cents per Buschel Flachs aller Grade angegeben. Auf diese Weise werden an die Farmer der drei Prärieprovinzen insgesamt $27,000,000 verteilt.

Saskatchewans Anteil, der heute vom Sherwood Gebäude aus versandt wird, beläuft sich auf $17,500,000 bis $18,000,000.

Die Angestellten des Pools machen darauf aufmerksam, daß diese große Geldsumme, die unmittelbar vor der Saat über ganz Saskatchewan verteilt wird, einen der sichtbaren Vorteile des Poolvermarktungssystems darstelle, wie man sie vor der Organisation der Pools in den Jahren 1923 und 1924 nicht gekannt habe. Die heilsame Wirkung dieser Zahlungen werde nicht nur von den Poolmitgliedern anerkannt und sehr geschätzt, sondern ebenso von Bankiers und Staatsmännern. Auf der letztjährigen Jahresversammlung der canadischen Handelsbank habe der Präsident und Generaldirektor Sir John Aird erklärt: „Die Einkünfte aus dem Verkauf seines (des Farmers) Getreides kommen ihm in Form von Teilzahlungen zu Gute, und die im Frühjahr erfolgende Teilzahlung versorgt ihn mit den für die Saattätigkeit nötigen Geldern. Dadurch wird der Farmer in die Lage versetzt, seine Finanzen in mehr geordneter Weise zu regeln, was für ihn ein Vorteil ist. Jeder Verlust, den die Banken erleiden, wird unzweifelhaft letzten Endes durch die zunehmende Wirtschaftskraft ihrer Kunden ausgeglichen."

Die fundamentale Aenderung, welche die Weizenpools in der Finanzierung der Geschäftsverhältnisse von Westcanada herbeigeführt haben, wird weiterhin bestätigt durch die schnelle Abtragung der Verpflichtungen seitens der Farmer nach Maßgabe der ihnen zukommenden Ernteeinnahmen. Aus dem Bewußtsein, daß nicht alles auf eine Karte gesetzt ist und daß die Einnahmen der Farmer von Westcanada nicht auf einmal in großer Menge in das Land geworfen werden, entsteht ein Gefühl der Sicherheit. Der Durchschnittsmensch wird im allgemeinen verschwenderisch, wenn er zuviel Geld auf einmal erhält. Farmer und Geschäftsleute wissen daher die Verteilung des Einkommens, die sich aus der Vermarktungsorganisation der Farmer entwickelt hat, zu schätzen.

Die Poolangestellten von Saskatchewan haben hinsichtlich der Größe der Zahlung für die einzelnen Getreidearten keinen weiteren Kommentar abzugeben, sondern kognen nur die zuversichtliche Hoffnung aussprechen, daß die zentrale Verkaufsagentur den durchschnittlichen Weltmarktpreis für das Getreide der Mitglieder des Saskatchewan Pool erzielen wird. Sie verweisen auf ein kürzlich ausgegebenes Broomhall-Kablogramm, wonach der canadische Pool Manitobaweizen im Ausland fortwährend in ziemlichen Mengen verkauft, nämlich Nr. 1 Northern zu $1.74 c. i. f. U. K. und „Tough Nr. 2 Northern" zu $1.64, die im Vergleich zu amerikanischen und argentinischen Weizensorten sehr günstig standen; diese wurden zu $1.61 bezw. $1.50 notiert.

Die von den Angestellten zu leistende Arbeit bei Aussendung der Zwischenzahlung für eine so große Organisation wie der Saskatchewan Pool ist sehr beträchtlich. Das kann man leicht verstehen, wenn man bedenkt, daß einschließlich der Zahlungen für Weizen und Futtergetreide ungefähr 125,000 Schecks auszuschicken sind. Alle diese Schecks können zum Parimwert überall in Westcanada eingelöst werden. Die vom Pool zu tragende Wechselgebühr beträgt für Saskatchewan allein $20,000 bis $25,000. Die Stempelsteuer, welche der Dominionregierung zufällt, beläuft sich auf $7,000 bis $8,000.

Schluß der Legislatur-Session

Beseitigung des Schutzzolles gefordert.

Gesetz über Auflösung der Elevator Company angenommen.

Regina. — Die Legislatur von Saskatchewan, welche in der letzten Woche ihre diesjährige Session schloß, nahm zuvor noch eine Resolution an, welche die canadische Regierung auffordert, das protektive Element im Zolltarif zu beseitigen, besonders soweit die Produktionsmittel und die wichtigen Artikel für den Lebensunterhalt in Frage kommen. Die Resolution wurde mit 49 gegen 4 Stimmen angenommen. Nur die konservative Gruppe stimmte dagegen, während die Liberalen und die Progressiven in diesem Punkte gemeinsam vorgingen.

Dr. J. T. M. Anderson, der Konservative, war mit der Resolution nicht zufrieden, weil sie den Tarif als eine ungerechte Besteuerung bezeichnete. Die Auferlegung eines Tarifs sei eine nationale Politik. Er schlug statt dessen vor, von der canadischen Regierung eine Tarifpolitik zu verlangen, welche national, gerecht und gleichmäßig für alle Erwerbszweige und für alle Teile der Dominion sein solle.

Unter den anderen Rednern befand sich auch der Konservative W. C. Buckle von Tisdale, welcher erklärte, er sei kein Hochschutzzöllner und den Freihandel als ein glorreiches Ideal bezeichnete. Aber er suchte doch die Tarifpolitik zu rechtfertigen, indem er auf die Zollaufschläge hinwies, welche die Regierung von Manitoba und die von Alberta auf das Bier von Saskatchewan lege.

* * *

Die Gesetzesvorlage für die Auflösung der Saskatchewan Co-operative Elevator Company, worüber bereits im letzten „Courier" berichtet worden ist, wurde vor dem Auseinandergehen der Legislatur mit kleineren Aenderungen angenommen. Premier Gardiner erklärte, daß er viele Glückwunschschreiben erhalten habe, seitdem er die Bill dem Hause unterbreitet habe, weil er gegen die wilde Spekulation mit Anteilen der Co-op einen Riegel vorzuschieben suchte.

Polen verhindert Danzigs Finanzsanierung.

Danzig, 5. März. — Bemühungen des Völkerbundes, zur finanziellen Rehabilitierung der Freistadt Danzig beizutragen, blieben anscheinend erfolglos.

In einer Denkschrift an Sir Eric Drummond, Generalsekretär des Völkerbundes, erklärte der Danziger Senat, nicht in der Lage zu sein, Regierungs-Sparsamkeitsmaßnahmen, die vom Völkerbund angeregt wurden, durchzuführen, da Polen sich weigere, mit den Danziger Behörden zusammenzuarbeiten.

Der Senat lehnt deshalb das vorgeschlagene und vom Völkerbundrat im letzten Dezember gutgeheißene internationale Darlehen ab und erklärt, daß er, ungeachtet der Tatsache, daß der Völkerbundplan die allgemeine Zustimmung der Danziger Behörden besaß, versuchen werde, seine eigene Rettung herbeizuführen. Von den sechs vom Völkerbundsrat als Bedingungen für das Darlehen vorgeschriebenen Erfordernissen hätte er, sagt der Senat, nur eine erfüllen können, die anderen versagten, weil sie Polens Mitwirkung zur Voraussetzung hatten und Polen diese verweigerte.